Werner glaubt wieder an das Gute beim Wetter. Sonne und Wolken wechseln sich heute ab, verführerische dreizehn Grad werden die ersten T-Shirt-Träger aktivieren. Morgen so wie heute – vielleicht mit etwas mehr Wolken.

Familientag im LVR-Museum

Wesel. Der Familientag des LVR-Niederrheinmuseums Wesel geht am **Sonntag, 10. März** in die zweite Runde. Von 11 bis 17 öffnet das Museum wieder seine Türen für Groß und Klein. Mit dabei sind spannende Akteure, wie die Hansegilde Wesel, die XIX Legion oder die Eventschmiede aus Solingen. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gibt es einiges zu entdecken und auszuprobieren, darunter zahlreiche Kreativangebote wie Nagelschmieden, Lederarbeiten oder Weben. Die meisten Angebote sind kostenfrei, lediglich für Angebote mit höheren Materialkosten müssen Interessierte einige Wertmarken an der Kasse kaufen. Der Eintritt für Erwachsene kostet an diesem Tag einen Euro, Kinder zahlen nichts.

Ostermarkt auf Haus Riswick

Kleve-Riswick. Kunsthandwerker, Kulinarisches und jede Menge Oster-Deko – heute und morgen stimmt der Ostermarkt auf Haus Riswick (Elsenpaß 5, 47533 Kleve) wahrlich auf den Frühling ein. Der Bezirksverband der Landfrauen organisiert den Markt – die Landfrauen besetzen zehn Stände, 45 weitere Aussteller sind dabei. Um 14 Uhr sorgt heute das Wisseler Dünenorchester für Unterhaltung, am morgigen Sonntag spielt um 11 Uhr der Spielmannszug Rindern auf. Geöffnet ist der Ostermarkt heute und morgen von 10-18 Uhr. Eintritt zwei Euro, Kinder gratis. Der guten Tradition folgend wird der Erlös auch in diesem Jahr wieder sozialen Einrichtungen der Region zukommen.

Gospelkonzert in der Fastenzeit

Duisburg. Der Kirchenchor Christus König lädt am **Sonntag, 10. März, um 17 Uhr** zum Chorkonzert in der Pfarrkirche Christus König an der Lange Straße in Rheinhausen ein. Über 50 Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores, der Solist Thorsten Engel sowie viele Musikerinnen und Musiker präsentieren die Komposition „Kyrie – A Gospelmass“ vom Berliner Musiker und Komponisten Stephan Zebe. Ergänzend zur Messe gibt's noch weitere Chor- und Instrumentalstücke. Das mitreißende Konzert passt besonders gut zum vierten Fastensonntag, da nun die Hälfte der Fastenzeit vorbei ist und langsam die Vorfreude auf Ostern steigt.

IMPRESSUM
NIEDERRHEINREDAKTION
Anschrift: Homberger Straße 4, 47441 Moers
Leitung: Heike Waldor-Schäfer
Telefon 02841 1407-80
Fax 02841 1407-89
E-Mail: niederrhein@nrz.de

Im Rollstuhl übers Hockeyfeld

Niklas Poschmann hat mit seinem neuen Team „Xantener Guardians“ viel vor...

Sara Schurmann

Xanten. Eines muss Niklas Poschmann zugeben: Als er zum ersten Mal vom Elektrorollstuhl-Hockey hörte, war er skeptisch. „Ich konnte mir nix darunter vorstellen“, sagt der 22-Jährige. Dann aber überwog doch die Neugier! Er besuchte eine Trainingsstunde, durfte sogar sofort mitmachen, und stellte dabei schnell fest: „Das macht richtig Spaß!“ Tatsächlich ist er mittlerweile so begeistert von dem ungewöhnlichen Sport, dass er nun ein eigenes Team in seiner neuen Heimatstadt gegründet hat: die Xantener Guardians. Und mit denen, so viel sei an dieser Stelle schon verraten, hat er noch so einiges vor...

Denn Niklas Poschmann liebt Sport! „Eigentlich aber Fußball“, erzählt er. Seine Lieblingsvereine? „Dortmund und Köln“, antwortet er. Die Spiele schaut er sich im Fernsehen oder auch im Stadion an. Doch selbst einen Sport auszuüben, das gestaltet sich bei ihm schwierig. Denn seit seinem zwölften Lebensjahr sitzt er im Rollstuhl. Erst war es noch ein Aktivrollstuhl, mittlerweile ist es ein Elektrorollstuhl. „Auf dem Bild dort“, er deutet mit seinem Kopf zum Regal, in dem ein Foto von zwei lachenden Jungs steht, „da war ich wahrscheinlich so zwölf Jahre alt und noch viel aktiver.“

Niklas Poschmann sucht noch Mitstreiterinnen und Mitstreiter für sein Hockey-Team.
RAINER HOHEISEL / FFS (2)

Training der Xantener Guardians

Die „Xantener Guardians“ gehören dem SV Vynen-Marienbaum 1997 e.V. an und trainieren seit Februar immer montags von 17 bis 19 Uhr in der Gymnastikhalle des Stiftsgymnasiums, Johannes-Janssen-Straße 6 in Xanten.

Die Gruppe besteht aktuell aus drei Spielern, sucht aber stets nach neuen Mitgliedern. Interessierte können sich bei Niklas Poschmann melden: telefonisch unter 017621709038 oder per E-Mail an guardians.xanten@gmail.com

Beim Elektrorollstuhl-Hockey wird der Festschläger an der Fußablage befestigt.

Teil einer Gemeinschaft

Niklas Poschmann hat Muskeldystrophie. Was das bedeutet? „Durch zu viel Beanspruchung bekommt man ja Muskelkater“, erklärt er. „Bei mir sterben die Muskeln aber ab und werden in Fettgewebe umgewandelt.“ Die fortschreitende Krankheit lässt sich nicht heilen, seit sechs Jahren wird er auch künstlich beatmet. „Ich bin dem ausgeliefert“, sagt er, „aber ich bekomme Therapie, damit ich mit den Symptomen leben kann.“ Deshalb ist seine Woche ziemlich durchgetaktet: Zwei Mal hat er Logopädie, zwei Mal Physiotherapie, drei Mal Ergotherapie. Und nun kommt auch noch das Hockey-Training dazu.

Angefangen hat alles in Krefeld, wo Niklas Poschmann geboren und aufgewachsen ist. „Ein Lehrer der Förderschule hat mich darauf angesprochen, ob ich nicht mal Elektrorollstuhl-Hockey ausprobieren möchte, weil er selbst der Trainer vom Team war“, erzählt er. Vor zwei Jahren war es dann so weit. „Ich stand erstmal nur im Tor.“ Machte aber nix, denn plötzlich war er Teil einer Gemeinschaft! „Ich bin Teamsportler“, sagt er über sich selbst. Und ja, es gibt beispielsweise auch Rollstuhlbasketball, aber dabei müssen Spielende immer noch Bälle werfen. „Es gibt sonst keine Möglichkeiten für Menschen, die so schwer erkrankt sind wie ich“, hält er fest. „Es wird immer von Inklusion gesprochen, aber oft funktioniert es noch nicht.“ Deshalb sollte seiner Meinung nach Elektrorollstuhl-Hockey auch olympisch werden. Zumindest gibt's schon jetzt eine Bundesliga, wie er nur zu gut weiß, denn gerade erst hat er einen Spieltag besucht. Davon kann er auch gleich ein Video auf seinem Smartphone zeigen... Vier Feldspieler jagen dem kleinen Ball hinterher, um ihn am Torwart vorbei geradewegs ins Tor zu schießen. Die Reifen quietschen aber ganz schön! Er nickt. „Weil die so schnell sind!“

Nee, auf dem Niveau spielt Niklas Poschmann nicht. Noch nicht. Denn mit der Zeit hat er Ehrgeiz entwickelt. „Und“, das fügt er hinzu, „das ist eine gute Sache fürs Selbstbewusstsein.“ Deshalb war es ihm ein Anliegen, nach seinem Umzug von Krefeld nach Xanten ein Team zu gründen. Zwei Spieler konnte er bereits für den Sport gewinnen, doch es sollen noch mehr werden. Aktuell haben alle einen Elektrorollstuhl, wobei auch Interessierte im Aktivrollstuhl willkommen sind. Denn irgendwann möchte er mithilfe von Spenden einen Sportelektrorollstuhl kaufen. „Damit hat man viel mehr Möglichkeiten, weil man richtig Schwung nehmen kann.“

In der Bundesliga

Doch auch in seinem eigenen Elektrorollstuhl kann der 22-Jährige ganz schön schnell werden, „bis zu 12 km/h“, erklärt er, während er raus aus dem Haus über die Straße bis zum Auto fährt. Dort liegt sein Schläger, den er gleich mal zeigen kann. „Das ist ein Festschläger“, sagt er. Die Metallplatte befestigt seine Pflegerin nun an der Fußablage des Rollstuhls, bevor sie den Ball mit Löchern rausholt. Jetzt kann es losgehen! Mit seiner Hand steuert er den Rollstuhl, schiebt so den Hockeyball nach vorne... Und das, ohne ihn überhaupt sehen zu können! Wie das funktioniert? „Mit Gefühl“, antwortet er.

Aber klar, viel Übung ist auch wichtig! Deshalb freut er sich schon auf das nächste Treffen mit den anderen Spielern. Als Trainer weiß er natürlich, was dann ansteht: „Wir müssen Torabschüsse üben“, sagt er. Damit sich eines Tages sein Traum erfüllt: Mit den Xantener Guardians in der Bundesliga zu spielen!

Grammyprämierte Big Band im Theater am Marientor

Und Caris Hermes zupft butterweich den Kontrabass

Duisburg. In Duisburg ist die WDR Big Band zwar ein oft und gerngesehener Gast. Ein Ereignis ist es trotzdem jedes Mal, wenn die Band, möglicherweise eine der besten Big Bands der Welt, hier zu Besuch ist. Am **Sonntag, 17. März**, kommt sie das nächste Mal vorbei, ab 18.30 Uhr spielt sie im Theater am Marientor (TaM) – und hat Verstärkung mitgebracht. **Mit Bassistin Caris Hermes ist die diesjährige Gewinnerin des WDR Jazzpreises mit von der Partie.** Der Preis wird seit genau 20 Jahren an Musiker und Musikerinnen verliehen, die ihren Arbeits- und Lebensmittelpunkt in NRW haben. Hermes, so die Jury, habe mit „stilistischer Unvoreingenommenheit, rhythmischer Beweglichkeit sowie der Freude am Zusammenspiel“ überzeugt.

Äußerst passend, dass die Preisträgerin über den Bassisten der WDR Big Band, John Golfsby, zu ihrem Instrument gefunden hat, beim US-Amerikaner absolvierte sie auch ein Jugendstudium. Caris Hermes schafft es, das eigentlich klassische Begleitinstrument Kontrabass elegant zu einem Melodieinstrument zu machen, mit einem butterweichen, singenden Ton – aber sie lässt ihr Instrument dabei trotzdem natürlich klingen. *jos*

Wer am 17. März live dabei sein möchte, sollte sich sputen: Tickets ab 24,20 Euro gibt es auf mercatorjazz.de

Caris Hermes kommt nach Duisburg.
UWE ERNST / FFS

Wissenschaft und Forschung

Positive Bilanz nach dem ersten Projektjahr

Transformation der Region Niederrhein

Am Niederrhein. TransRegINT ist der Name eines Projekts, mit dem die Hochschule Niederrhein die Zukunft der Region Niederrhein „nachhaltig und wissensbasiert“ mitgestalten möchte. „Transformation der Region Niederrhein – Innovation, Nachhaltigkeit und Teilhabe“ nennt sich das – und da blickt die Hochschule zufrieden auf das erste Projektjahr zurück.

Das erste Jahr habe, so die Hochschule, insbesondere dem Aufbau des Teams gedient. Inzwischen zähle das Projekt mit eigenen Mitarbeitenden und betreuenden Professor*innen über 35 Personen in seinen Reihen. Die Hälfte des TransRegINT-Teams arbeitet in Transformationsprojekten: Hier wird an Zukunftsthemen geforscht, um wissenschaftsbasierte Lösungen für den Niederrhein von morgen zu entwickeln – ganz nach dem Motto „Lieber selbst verändern, als verändert zu werden“, so Prof. Dr.-Ing. Peter Kisters, Vizepräsident für Forschung, Innovation und Wissenstransfer, der gleichzeitig Projektleiter ist.

Zu den Event-Highlights gehörten die „Klever Birne“ (ein Ideenwettbewerb zur Nachhaltigkeit) und das ZukunftsLab Niederrhein 2023. Die „Klever Birne“ generierte mehr als 20 Bewerbungen – durchgesetzt haben sich z.B. ein von Bürger*innen initiierter Ausbildungsbauernhof und ein Klimacafé. Das ZukunftsLab Niederrhein hatte ebenfalls zum Ziel, kreative Lösungen für aktuelle Herausforderungen des Niederrheins zu entwickeln. Hierzu kamen Partner*innen und Akteur*innen aus der Region sowie aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zusammen.

Nach dem Aufbau der Projektstrukturen liegt der Schwerpunkt im zweiten Projektjahr auf der vertieften Zusammenarbeit mit regionalen Partnern. Auch weitere Veranstaltungen sind bereits geplant, wie etwa die zweite Runde des Ideenwettbewerbs „Klever Birne“.

Gefördert wird das Projekt im Rahmen der Förderinitiative „Innovative Hochschule“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung von Januar 2023 bis Dezember 2027 mit knapp zehn Millionen Euro.

Burlesk und bajuwarisch

Kleve. Sie treten keineswegs mit leisen Sohlen auf, aber gerne mit dezentem Augenzwinkern: die fünf Herren der „munich brass connection“. Die bajuwarischen Profimusiker aus dem Süden entfliehen immer wieder ihren Verpflichtungen bei den Münchener Symphonikern oder beim Staatstheater am Gärtnerplatz, um als Quintett auf dem Podium zu stehen und ihre ganz eigene Sicht des Blechblasens zu vermitteln. Am **Dienstag, 19. März, um 20 Uhr** (Einlass: 19 Uhr) sind sie in der Klever Stadthalle zu Gast mit ihrem herrlichen Konzertprogramm „verrückt – verdreht – verschoben“. Konzertkarten (18 Euro/ 16 Euro/ ermäßigt 5 Euro) gibt es im Vorverkauf unter www.kleve.reservix.de, an allen Reservix-Vorverkaufsstellen und an der Klever Rathaus-Info.